

Eine neue Piste: Wunsch für 2010

Jugendliche Mountain-Biker in Calden wollen wieder trainieren können – Bislang fehlt ein Gelände

VON DORINA BINIENDA-BEER

CALDEN. Ihr Wohnort ist Calden, als leidenschaftliche Mountainbiker aber fühlen sie sich heimatlos: Ein knappes Dutzend Jungs zwischen zehn und 18 Jahren wünschen sich sehnlichst einen eigenen Parcours für ihren Freiluftsport mit Nervenkitzel. Eine Trainingsgelegenheit mit Erdhügeln und Holzhindernissen hatten sie sich zwar im Laufe der Jahre unweit des Schwimmbades im Wald selbst angelegt, doch die Strecke war illegal. Revierförster und Gemeinde als Waldeigentümerin mussten die Benutzung untersagen.

Wohin jetzt mit den jungen Bikern, und wie ließe sich der nicht risikofreie Sportbetrieb auf einer Alternativstrecke rechtlich absichern? Das sind Fragen, die neben den Betroffenen auch die Gemeindeverwaltung aktuell beschäftigen. Auf der Suche nach einer tragfähigen Lösung könnte der TSV Jahn Calden eine entscheidende Rolle spielen.

Wie alles begann: Vor sechs Jahren bereits entdeckten zwei Freunde im Schüleralter ihre Leidenschaft für Freeride Bike und Dirt Bike, zwei Unterformen des Mountainbikesports. Bald schlossen sich weitere jugendliche Gelände-Biker an. Eine erste selbst geschaffene, inoffizielle Trainings-



Sprungtalente: Die jugendlichen Caldener Mountain-Biker beherrschen ihren Sport perfekt. Nur eine legale Strecke fehlt ihnen noch. Hier trainiert René Gorzelany ersatzweise neben dem eigenen Grundstück.

Foto: Binienda-Beer

piste beim Steinbruch am Flughafen wurde zum Kummer der Jungs eingeebnet. Im Waldgebiet Thiergarten fanden sie eine für ihre Zwecke geeignete neue Abwärtsstrecke. Die Fahrergruppe wuchs und mit ihr der Parcours. Für die Gemeinde aber kam aus Haftungsgründen eine Duldung nicht infrage. Zudem hatten sich die Jugendlichen ihre Route auf einem Bodendenkmal modelliert.

Niedergeschlagen

René Gorzelany, Dominik Vogt, Roland Esplugas und ihre Freunde sind niedergeschlagen. In der gesamten Umgebung gebe es für ihren Sport keinen ausgewiesenen Parcours, bedauern sie. Wilde Strecken in Kassel und Espe-

nau wurden ebenfalls geschlossen. Bedarf bestehe also auch bei Nicht-Caldenern, geben die Jungs zu bedenken. Für die Ausübung ihres rasanten Hobbys kommen nur die MTB-Hochburgen Willingen und Winterberg infrage – in 80 bzw. 100 Kilometern Entfernung. Genau dort wollen drei von ihnen in diesem Jahr bei den beiden großen Bike-Festivals starten. Aber wie ohne Parcours daheim trainieren?, fragen sich die Free-Rider.

Bereits zwei Besprechungen gab es im Caldener Rathaus. Dort fühlen sich die Jugendlichen mit ihrem Wunsch „wirklich ernst genommen“. Auch in einer erweiterten Vorstandssitzung des TSV machten sie sich für ihre Sache

stark. In der Haftungsfrage zeichnet sich womöglich eine Lösung ab: Schließen sich die Mountain-Biker dem Sportverein an, würde für sie Versicherungsschutz bestehen. So jedenfalls lautet die, bisher allerdings nur mündlich erteilte Antwort des Landessportbundes auf eine entsprechende Anfrage des TSV. Dennoch gibt es noch eine Reihe wichtiger Fragen zwischen den Bikern und dem TSV zu klären.

Sollte das Problem der Verkehrssicherungspflicht gelöst sein, wäre die Gemeinde bereit, den jungen Zweiradsportlern bei Knackpunkt Nummer zwei, der Grundstücksfrage, weiter zu helfen (siehe Das sagt der Bürgermeister).

Die Mountain-Biker: „Wir hoffen, dass alles klappt. Wir

sind eine so tolle Gemeinschaft. Und der gemeinsame Sport in der Natur ist für uns eine echte Alternative zum sinnlosen Herumhängen.“ So sieht Jugendarbeit in Eigenregie aus.



Dominik Vogt

Das sagt Andreas Dinges

Für die Mountainbike-Strecke im Caldener Wald habe es keine Möglichkeit der Legalisierung gegeben, erklärt Bürgermeister Andreas Dinges zur angeordneten Schließung des Parcours'. Die Gemeinde könnte, die Zustimmung der Gremien vorausgesetzt, die Jugendlichen aber möglicherweise bei der Beschaffung einer Ersatzfläche unterstützen. Im Gespräch ist etwa der von der Gemeinde in diesem Jahr erworbene ehemalige Minigolfplatz gegenüber von Schloss Wilhelmsthal, an dem jedoch bereits ein örtlicher Verein ebenfalls Interesse angemeldet habe.



Andreas Dinges

Voraussetzung für die Bereitstellung eines Grundstücks sei die Klärung der Verkehrssicherungspflicht. Die könne nicht von der Gemeinde übernommen werden, betonte Dinges. Keine Chance sehe er außerdem für eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde bei der Anlage und Unterhaltung einer neuen MTB-Strecke. (pbb)

HINTERGRUND

Springen auf zwei Rädern

Freeride und Dirt Bike, Unterarten des Mountainbikesports, verlangen vom Fahrer die perfekte Beherrschung des eigenen Körpers und seines speziellen Zweirads. Besondere Merkmale sind steile Abfahrten und enge Steilkurven. Beim technisch anspruchsvollen Fahren im Gelände werden Erdhügel und Holzkonstruktionen übersprungen. Auch Baumwurzeln und Steine kommen als natürliche Hindernisse infrage. (pbb)



Roland Esplugas

Von Menschen und ihren Hunden

Karin Bohrmann-Roth stellt Skulpturen aus

KASSEL/GREBENSTEIN. „Artgenossen“ heißt das neue Jahresthema des Augustinums Kassel im neuen Jahr. „Nachdem wir mit 40 Bewohnern einen Ausflug ins Atelier von Karin Bohrmann-Roth gemacht haben, luden wir sie ein, unsere erste Ausstellung zu diesem Thema zu gestalten“, berichtet Michaela Pinter, Kulturreferentin des Wohnstifts.

„Hundemenschen - Menschenhunde“ nennt die Grebensteiner Künstlerin und Dozentin an der Kasseler Werkakademie für Gestaltung ihre

plastischen Porträts aus farbig gefasstem Beton, die bis Sonntag, 28. Februar, im Augustinum in Kassel-Bad Wilhelmshöhe, Im Druseltal 12, täglich von 8 bis 20 Uhr ausgestellt werden.

Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung wird am Samstag, 9. Januar, um 17 Uhr eröffnet. (pbw)



Karin Bohrmann-Roth

Foto: Wienecke

Bücherei ab Mitte Januar mit neuen Öffnungszeiten

GREBENSTEIN. Ab Mitte Januar hat die Stadtbücherei Grebenstein neue Öffnungszeiten: mittwochs 10 bis 12 und 14 bis 15 Uhr, sowie donnerstags 16 bis 18 Uhr.

Am Montag, 11. Januar, wird die Stadtbücherei letztmalig montags geöffnet haben. Ab Montag, 18. Januar, gelten dann die neuen Öffnungszeiten. Erstmals donnerstags geöffnet ist dann am 21. Januar.

Mit den veränderten Öffnungszeiten will die Stadt Grebenstein nun auch verstärken den berufstätigen Menschen die Möglichkeit geben, die Bücherei zu besuchen und sich am umfangreichen Repertoire an Büchern und Medien zu bedienen. (eg)

Kontakt: Stadtbücherei Grebenstein im Rathaus/Seiteneingang, Markt 1, Tel.: 0 56 74/705-0 oder 705-24.

Heinzelmännchen räumten auf

Junge Muslime fegten am Neujahrstag in Immenhausen die Innenstadt

IMMENHAUSEN. Sie sind fast wie die Heinzelmännchen. Seit 1997 nehmen sich deutschlandweit muslimische Jugendliche und Kinder frühmorgens am Neujahrstag einen Besen in die Hand und fegen den Müll der Silvesternacht weg. Wenn im neuen Jahr die ersten Menschen durch die Straßen gehen, ist an vielen Plätzen von der

Knallerei der vergangenen Nacht kaum noch etwas zu sehen. So auch in Immenhausen.

Dort trafen sich 19 Jungen und junge Männer, um – wie schon in den vergangenen Jahren – aufzuräumen. Sie kommen aus Immenhausen direkt, aber auch aus Bad Karlshafen, Trendelburg und Grebenstein. Alle sind sie Mitglie-

der der Jugendorganisation der Ahmadiyya Muslim Jamaat (MKA) Deutschland.

Ihre Einsatzorte sind die Plätze rund um die Moschee, das Rathaus, der Innenstadtbereich um die Stadtkirche sowie das nähere Umfeld der Jahnturnhalle. In den vergangenen Jahren waren sie meistens bis zu zwei Stunden unterwegs. In diesem Jahr hatten

sie ihre Arbeit in knapp einer halben Stunde erledigt. Nicht etwa weil der Schnee die Landschaft in ein sauberes Weiß verwandelt hatte, sondern weil nicht viel geböllert wurde. Die Silvesterknallerei habe nicht länger als 20 Minuten gedauert, stellten die jungen Männer fest.

Die jungen Muslime engagieren sich aus religiösen Gründen. Ihr Grundsatz heißt „Waqar-e-Amal“ und bedeutet so viel wie „Ehrenvolle Arbeit“. Dabei soll den Jugendlichen vermittelt werden, „sich selbst und anderen ohne Gegenleistung mit eigener Hand zu dienen“. Die Mitglieder sollen Tugenden wie Hilfs- und Opferbereitschaft erlernen und weiterentwickeln. Neben der Reinigungsaktion nach Silvester stehen auch Altenheimbesuche, Blutspenden, Wohltätigkeitsläufe und ehrenamtliche Unterstützungen von Betroffenen bei Unwettern und anderen Katastrophen im In- und Ausland, sowie die Bildung der Jugend – zum Beispiel durch unentgeltliche Nachhilfe – auf der Agenda. Die Jugendorganisation ist deutschlandweit in 246 lokalen Gemeinden, 50 Zonen und acht Regionen organisiert und hat über 5000 männliche Mitglieder im Alter von 14 bis 40 Jahren. (zrk)



Putzaktion: Die muslimischen Jungs und jungen Männer räumen bereits seit vielen Jahren die Reste der Silvesternacht von Immenhausens Straßen. In diesem Jahr hatten sie kaum etwas zu tun.

Foto: Maiterth